



Flug Schweiz retour ohne Motor!

Die Faszination des Fliegens manifestiert sich am besten im Segelflug. Abgesehen davon, dass dieses geflügelte Hobby durchaus erschwinglich ist, bildet es tatsächlich die hohe Schule der Fliegerei. Mit rund 45.000 Segelflugkilometern, im vergangenen Jahr, zählt die Segelfliegergruppe Villach zu den Tops in Österreich. Ein Streckenflug von Nötsch ins Engadin und retour zählt zu den ganz besonderen Highlights eines Fliegerlebens. Text: Peter Umlauf

Sieben Uhr an einem Julimorgen in Nötsch. Die Hangartore werden geöffnet und das Segelflugzeug in den Tag geschoben. Pilot Ferdinand Leiler checkt das Fluggerät und macht sich via Internet zum Wetter schlau. Die Hoffnung heute mit einem zweisitzigen Segel-

flugzeug auf „Strecke“ zu gehen, wird auch von den Meteorologen bestätigt. Während der Pilot sich den Vorbereitungen widmet schieben hilfreiche Fliegerhände von Flugsportverein Nötsch das „Gerät“ an den Start. Im zweiten Hangar wird die Schleppmaschine klar gemacht. Segelfliegen ist

letztlich ein Gemeinschaftssport, zumindest solange das Flugzeug am Boden ist. Was fliegerische Kameradschaft bedeutet, wird in Nötsch eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das Miteinander der beiden Vereine (Flugsportverein Nötsch und Segelfliegergruppe Villach) bewährt sich bereits seit

vielen Flugjahren. Inzwischen ist es bereits acht Uhr geworden. Das „Fluggepäck“ in Form von Müsliregel und Trinkwasser ist an Bord. Mit dabei auch ein Glas mit Schraubdeckel, welches für den Fall der Fälle, im Sinne des Wasserhaushaltes, für Erleichterung sorgen kann. Pilot und Passagier



Im Schleppflug auf 1000 Meter Seehöhe über dem Gailtal



Klar zum Abheben mit Pilot Ferdinand Leiler (vorne)



Die Instrumente: Oben, Kompass und FLARM (rechts). Mitte, Variometer, Fahrtmesser, Höhenmesser. Funkgerät und ganz unten der Wendezweiger